

# Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1,26 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 56 bei der Oberamtskassa Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank GbR & Co., Wildbad; Borsheimer Generalbank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart.  
Anzeigenpreis: Die einfache Zeile oder deren Raum im Besatz Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restbetrag 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkretenfällen oder wenn gerichtliche Vertretung notwendig wird, fällt jede Nachträgliche Änderung weg.  
Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 83, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

## 160 Millionen Ehestandsdarlehen

Erläuterungen zum Gesetz

Das Reichsfinanzministerium hat zum Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933, Abschn. 5 (Förderung der Eheschließung) ausführliche Erläuterungen ausgearbeitet, die eheustufigen jungen Leuten genaue Anweisung über die Erlangung von Ehestandsdarlehen gibt.

Der Hauptzweck der Ehestandsdarlehen ist die Entlastung des Arbeitsmarktes von jungen, meist niedriger bezahlten weiblichen Arbeitskräften und die Schaffung von Arbeitsplätzen für junge Männer. Schon dadurch würde der bevölkerungspolitische Nebenzweck des Gesetzes, nämlich die Erleichterung der Eheschließung erreicht. Rechnet man für jeden Arbeitslosen einen öffentlichen Aufwand von 500 Mark im Jahr, so würde durch Verheiratung einer arbeitslosen weiblichen Arbeitskraft nicht nur das Angebot auf dem Arbeitsmarkt frei, sondern auch die öffentliche Kasse um 500 Mark entlastet.

Bisher hat ein Übel das andere erzeugt: Durch die Inanspruchnahme von Arbeitsplätzen durch heiratsfähige junge Mädchen wurde ein heiratsfähiger junger Mann arbeitslos und außerstand gesetzt, eine Familie zu gründen. Der bevölkerungspolitische Vorteil einer früheren Eheschließung liegt auf der Hand. Der Rückgang der Geburtenzahl hat neben anderen zwei wichtige, durch das Ehestandsdarlehen energisch aufs Korn genommene Gründe, nämlich: Verspätete Eheschließung und die Abneigung gegen Familienzuwachs. Eine verstärkte frühere Eheschließung hat eine Belebung derjenigen Wirtschaftszweige zur Folge, die sich mit der Herstellung von Wohnungen, Möbel und Hausgeräten befassen. In der Schrift des Reichsfinanzministeriums wird mitgeteilt, daß die Zahl der Eheschließungen in Deutschland von 590 000 im Jahr 1929 auf 515 000 im Jahr 1931 und auf weit unter 500 000 im Jahr 1932 gesunken ist.

Das Ehestandsdarlehen soll für den Einzelfall bis zu 1000 Mt. betragen. Die Gewährung des Darlehens ist an

### die Bedingung

geknüpft, daß die künftige Ehefrau Arbeitnehmerin gewesen ist, d. h. in der Zeit vom 1. Oktober 1931 bis zum 31. Mai 1933 mindestens sechs Monate lang im Inland im Arbeitnehmerverhältnis gestanden hat. Beschäftigung bei nahen Angehörigen gilt nicht als Arbeitnehmerverhältnis. Das Ehestandsdarlehen wird gewährt, wenn die Ehefrau sich verpflichtet, ihr Arbeitnehmerverhältnis aufzugeben.

Die Aufbringung der Mittel zur Gewährung der Ehestandsdarlehen erfolgt durch eine „Ehestandshilfe“, die als eine verschärfte Ledigensteuer von ledigen Männern und Frauen, deren Einkommen mindestens 75 Mark monatlich beträgt, erhoben wird. Das Einkommen dieser Ledigensteuer wird auf rund 220 Millionen Mark jährlich veranschlagt. Davon behält der Reichshaushalt 60 Millionen für sich als Ersatz für die bisherige Ledigensteuer. Zur Gewährung von Ehestandsdarlehen stünden also noch 160 Millionen zur Verfügung. Daraus könnten rund 300 000 Ehen „finanziert“ werden, wenn schätzungsweise beantragt werden:

30 000 Darlehen zu 1000 RM. = 30 Millionen RM.
30 000 „ zu 800 „ = 24 „ „
50 000 „ zu 600 „ = 30 „ „
70 000 „ zu 500 „ = 35 „ „
60 000 „ zu 400 „ = 24 „ „
80 000 „ zu 300 „ = 18 „ „

Nimmt man an, daß unter den 300 000 Mädchen sich 100 000 befinden, die auch heiraten würden, wenn sie das Ehestandsdarlehen nicht erhalten würden, so bleiben 200 000, die durch ihre Verheiratung zu einer jährlichen Entlastung des weiblichen Arbeitsmarktes um jährlich 200 000 Arbeitskräfte führen. Diese dauernde Entlastung würde sich nach der Berechnung jährlich um 200 000 erhöhen. Nach dem von Hitler in Aussicht genommenen vierjährigen Arbeitsplan würden also in diesem Zeitraum 800 000 weibliche Arbeitskräfte dem Arbeitsmarkt unmittelbar entzogen werden.

Dazu kommt die mittelbare Entlastung des Arbeitsmarktes, die sich aus der Belebung der Arbeit in der Möbelindustrie, Hausgeräteeindustrie, Textilindustrie, Bauwirtschaft usw. ergibt und die für dauernd, aber nur einmalig auf 200 000 Mann berechnet wird. Die Entlastung des Arbeitsmarktes im ersten Jahr wird somit auf 400 000 Arbeitskräfte angenommen.

Die Tilgung des zinsfreien Ehestandsdarlehens ist in Monatsraten von 1 v. H. des Darlehensbetrags gebacht. Mit der Geburt jedes Kindes vermindert sich der Schuldbetrag um ein Viertel der ursprünglichen Summe. Nach Geburt eines Kindes können die Eheleute für zwölf Monate Aussetzung der Tilgung beantragen.

Ausführlich werden dann in zehn Punkten die Bedingungen angeführt, an die eine Gewährung von Ehestandsdarlehen geknüpft sein soll. Außer der Beendigung des Arbeitnehmerverhältnisses der Ehefrau und Verpflichtung zur Nichtwiederaufnahme dieses Verhältnisses (außer bei Arbeitslosigkeit des Ehemannes) ist ein standesamtliches Aufgebot, der Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit durch den Ehemann, Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte durch beide Ehegatten, einwandfreie poli-

## Tagespiegel

Reichsernährungsminister Darré hat eine ihm von den Bauernverbänden am 12. Juli zugesandte Ehrungskundgebung im Berliner Lustgarten dankend abgelehnt. Dagegen soll nach der Ernte eine Bauernkundgebung veranstaltet werden, wie Berlin noch keine gegeben hat.

Reichsminister Dr. Göttsch hat die Leiter der 13 Landesstellen für Volksaufklärung und Propaganda ernannt; der Leiter der Landesstelle Baden-Württemberg ist der Standartenführer der SA und Leiter der badischen Staatspreßstelle in Karlsruhe Moraller. Aufgabe der Landesleiter ist, an der großen geistigen Umgestaltung des Volkes richtunggebend und erfolgreich mitzuwirken.

Staatssekretär Reinhardt sprach am Dienstagabend über alle deutschen Sender über die Durchführung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Der Amtliche Preussische Pressedienst veröffentlicht nunmehr die Ernennung des Präsidenten des Reichslandbunds, Abg. Willkens zum Staatssekretär im preussischen Landwirtschaftsministerium an Stelle Dr. Wislotta.

In dem Organ der deutschen Arbeitsfront „Der Deutsche“ warnt Dr. Ley in einem längeren Artikel vor Quertreibereien im Innern.

Das Auto des Reichsjugendführers Baldur von Schirach stürzte bei Caub infolge Reifenschadens in den Rhein; die Insassen blieben unverletzt.

Reichsminister Darré hat den Referenten für Siedlung Dr. Kummer zu seinem Sonderbeauftragten für die Fragen der Neubildung deutschen Bauerntums ernannt.

Reichsminister Dr. Göttsch veröffentlicht im „Angriff“ einen Leitartikel, betitelt „Unsere nächsten Aufgaben“. Er betont in ihm am Schluß, daß die großen Probleme der Zeit, die Anfurbebung der Wirtschaft, die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die in so hoffnungsvollen Ansätzen stehen, bis zum letzten Rest nur gemeistert werden könnten durch eine nationalsozialistische Führung, die ein ganzes Volk hinter sich zieht. Hitler werde mit der großen Not fertig, wenn wir alle wie ein Mann hinter ihm stehen und ihm dabei helfen, der Nation wieder Freiheit und Brot zu geben.

Der deutschnationalpreussische Landtagsabgeordnete von Bismarck, zuletzt Staatssekretär im preussischen Innenministerium, hat sein Mandat niedergelegt.

Der außerordentliche Volksbühnenstag hat einstimmig die Ueberleitung des Bühnenvolksverbandes in den Reichsverband Deutsche Bühne beschlossen.

Die drei Mitglieder der Münchener Stadtratsfraktion der ehemaligen Deutschnationalen Volkspartei sind als Hospitanten in die

nationalsozialistische Stadtratsfraktion aufgenommen worden. An die Mitglieder der ehemaligen Bayerischen Volkspartei wurde die Aufforderung gerichtet, ihre Mandate niederzulegen.

Im Rahmen der Leipziger Herbstmesse wird die erste Braune Großmesse und eine Ausstellung des deutschen Handwerks stattfinden; ferner wird zur gleichen Zeit in Leipzig ein Generalappell der deutschen Handwerksmeister und des deutschen Handels abgehalten werden.

Das Berliner Schwurgericht verurteilte den Zimmermann Willi Trentow, der einen SA-Mann so schwer mißhandelt hatte, daß dieser an den Folgen der Verletzungen starb, zu sieben Jahren Zuchthaus.

In Königsberg hat der kürzlich aus dem Zuchthaus entlassene Kommunist Lange mit zwei Helfershelfern den SA-Mann Willy Höfner-Powagen überfallen und mit einem Jagdgewehr erschossen. Der Täter wurde festgenommen.

In Nürnberg wurde ein SA-Mann von Kommunisten überfallen und lebensgefährlich verletzt.

Die Leiche der vier Toten bei dem Eisenbahnunglück in Apsda wurde in einer Frau aus Breslau, namens Pauline Rausch, ermittelt.

Fallschirmfliegerin Lola Schröder stürzte in Hirschberg (Schlesien) mit einem Segelflugzeug ab; sie zog sich schwere Verletzungen zu.

Im Gremwald hat ein etwa 50jähriger Mann sich und seine zwei Kinder erschossen.

Das 6 Punkte umfassende dänisch-polnische Verhandlungsprogramm ist fertiggestellt.

Das Londoner Konferenzbüro billigte am Dienstag die Vorschläge des Redaktionskomitees. Nach allgemeiner Auffassung dürfte sich die Konferenz nach etwa 14 Tagen provisorisch bis September oder Oktober vertagen.

Präsident Roosevelt hat am Dienstag das Kabinett zu einer Sitzung einberufen, in der großzügige Maßnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaftsnote erörtert wurden.

Zwischen Henderson, Daladier und Paul-Boncour fand am Dienstag eine Unterredung statt, in der hauptsächlich die Kontrolle des Kriegsmaterials und die Frage des privaten Waffenhandels behandelt wurden.

In der Tschechoslowakei wurden reichsdeutsche Lehr- und Lernmittel verboten.

Das Flugzeuggeschwader Balbo wird den letzten Meldungen zufolge in Reykjavik wahrscheinlich am Mittwoch früh starten.

## Der Reichsinnenminister an die Reichsstatthalter und Landesregierungen

hat an sämtliche Reichsstatthalter und Landesregierungen folgendes Rundschreiben gerichtet:

In seinen letzten Ansprachen an die SA-Führer und an die Reichsstatthalter hat der Herr Reichskanzler eindeutig festgestellt, daß die deutsche Revolution abgeschlossen ist. Soweit neben der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei noch politische Parteien bestanden, haben sie sich selbst aufgelöst. Ihre Wiederkehr oder Neubildung ist für alle Zeiten ausgeschlossen. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist damit der alleinige Träger des Staats geworden. Alle Macht dieses Staats liegt in den Händen der von dem Herrn Reichskanzler allein geführten Reichsregierung, in der alle entscheidenden Aemter mit zuverlässigen Nationalsozialisten besetzt sind.

Damit ist die siegreiche deutsche Revolution in das Stadium der Evolution, d. h. normaler gesetzmäßiger Aufbauarbeit getreten. Wichtigste Aufgabe der Reichsregierung ist es nunmehr, die in ihr vereinigte totale Macht geistig und wirtschaftlich zu untermauern. Diese Aufgabe wird jedoch auf das schwerste gefährdet, wenn weiterhin noch von einer Fortsetzung der Revolution oder von einer zweiten Revolution geredet wird. Wer jetzt noch so redet, muß sich darüber klar sein, daß er sich damit gegen den Führer selbst auflehnt und dementsprechend behandelt wird. Solche Äußerungen stellen eine glatte Sabotage der nationalen Revolution dar und sind insbesondere geeignet, die deutsche Wirtschaft, die dank der von der Reichsregierung zur Lösung des Arbeitslosenproblems getroffenen Maßnahmen im erfreulichen Wiederaufbau begriffen ist, neuen Beunruhigungen auszusetzen und damit das deutsche Volk in seiner Gesamtheit zu schädigen. Das der Reichsregierung als Trägerin der nationalen Revolution in steigendem Maße entgegengebrachte Vertrauen, das gerade in der Belebung der Wirtschaft und in dem starken Abwinken der Arbeitslosenziffern seinen höchsten Ausdruck findet, darf unter keinen Umständen enttäuscht werden. Jeder Versuch einer Sabotage der deutschen Revolution, wie er namentlich in unbefugten Eingriffen in die Wirtschaft und in Mißachtung von Anordnungen der Träger der Staatsautorität zu erblicken ist, muß daher auf Grund der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 mit den härtesten Maßnahmen mindestens Schwabach



gegen wen immer, gehandelt werden. Soweit Eingriffe nötig und berechtigt sind, dürfen sie von nun an nur von den Trägern der Staatsautorität und auf deren ausdrückliche Anordnung und unter ihrer alleinigen Verantwortung erfolgen.

Aufgabe der Herren Reichsstatthalter und der Landesregierungen, insbesondere der zuständigen Minister des Innern, ist es, wie der Herr Reichsstatthalter am 6. Juli d. J. ausdrücklich betont hat, mit allen Mitteln zu verhindern, daß irgendwelche Organisationen oder Parteien sich künftig noch Regierungen bilden lassen. Andernfalls besteht die Gefahr, daß die Gegner des Nationalsozialismus, insbesondere Kommunisten und Sozialisten, versuchen werden, sich in die NSDAP oder die Deutsche Arbeitsfront oder sonstige Organisationen einzuschleichen, um unter ihrem Schutz die deutsche Wirtschaft fortgesetzt zu benutzeln und der Regierung der nationalen Revolution Schwierigkeiten zu bereiten.

Im besonderen Auftrag des Herrn Reichsstatthalters erlaube ich die Herren Reichsstatthalter und die Landesregierungen, die Autorität des Staats auf allen Gebieten und unter allen Umständen sicherzustellen und jedem Versuch, diese Autorität zu erschüttern oder auch nur anzuzweifeln, woher er auch kommen mag, rücksichtslos und unter Einsatz aller staatlichen Machtmittel entgegenzutreten.

Ich bitte ferner dafür zu sorgen, daß aus diesen Gründen künftig auch von der bisher geübten Einsetzung von Kommissaren und Beauftragten Abstand genommen wird, da der unter ausschließlicher nationalsozialistischer Leitung stehende Staatsapparat in der Lage ist, die in Frage kommenden Aufgaben allein durchzuführen. Ich bitte daher, in eine beschleunigte Prüfung darüber einzutreten, wie die zur Zeit noch bestehenden Kommissariate usw. auf schnellstem Wege abgebaut oder, soweit unentbehrlich, in den ordentlichen Staatsapparat eingeordnet werden können, da jede Art von Nebenregierung mit der Autorität des totalen Staats unvereinbar ist. Spätestens bis zum 1. Oktober d. J. bitte ich mir mitzuteilen, auf welchen Gebieten ausnahmsweise die Beibehaltung von Kommissaren im Staatsinteresse unbedingt erforderlich erscheint.

## Neue Nachrichten

### Bier Millionen RM. Arbeitspende

#### Ein verheißungsvoller Anfang

Berlin, 11. Juli. Nicht weniger als 3 978 530,61 RM. wurden bis zum 30. Juni bei Finanz- und Zollämtern für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit eingezahlt. Von einem Landesfinanzamtsbezirk liegen noch keine Angaben vor, so daß die Zahl heute bereits 4 Millionen überschreiten wird. Die Sammlung für diese Spende hat etwa Mitte Juni eingesetzt, das Ergebnis wurde also in zwei Wochen erzielt. Täglich gingen annähernd 300 000 RM. ein. Ein Anfangserfolg, wie er besser nicht erwartet werden konnte.

Der Appell an die Opferbereitschaft unseres Volks ist also nicht vergeblich. In Jahren der Not und des inneren Haders schien das Bewußtsein im Volk erstorben zu sein, daß alle Berufsstände und Erwerbszweige schicksalhaft miteinander verbunden sind.

Heute ist der Gemeinschaftssinn wieder erwacht und drängt zur Tat. Vertreter aller Volkstriebe haben Anteil an dem Anfangserfolg der Arbeitspende. In Stadt und Land hat der Ruf des Führers und Kanzlers Widerhall gefunden. Und noch besonders hervorzuheben ist: auch Arbeitnehmer haben es sich nicht nehmen lassen, am Lohn- und Gehaltszahlungstag einen Betrag für die Spende abzuführen.

Weiter ist dann wird aus Millionen kleiner Quellen und Bäche der Strom wachsen, der in Stadt und Land Segen stiftet! Annahmestellen für die Spende sind alle Finanzämter, Zollämter und Hauptzollämter. Ueberweisungen an diese Annahmestellen können erfolgen durch Post, Bank, Sparkasse usw.

#### Aufruf des Luftschutzbunds

Berlin, 11. Juli. Im Hinblick auf die verschiedenen Ueberfliegungen deutscher Gebiete durch landfremde Flugzeuge und andere derartige Vorkommnisse weist der Reichsluftschutzbund auf die Notwendigkeit des Luftschutzes hin, die ein dringendes Anliegen der Reichsregierung sei. Der Bund fordert zum Beitritt und zur Bildung von Ortsgruppen auf. „Luftschutz ist das Gebot der Stunde und die Forderung der Nation!“

#### Die Schutzhäftlinge in Deutschland

Berlin, 11. Juli. Gegenüber der Meldung einer ausländischen Telegraphenagentur, worin die Zahl der politischen Schutzhäftlinge in Deutschland mit 100 000 angegeben ist, stellt der Amtliche Preussische Pressedienst fest, daß zurzeit in ganz Deutschland 18 000 Personen sich in Schutzhaft be-

finden. In Preußen beträgt die Zahl der Schutzhäftlinge nach den Feststellungen des Geheimen Staatspolizeiamtes rund 12 000.

#### NSDAP-Vereine in Klagenfurt aufgelöst

Klagenfurt, 11. Juli. Die Bundespolizei in Kärnten hat auf Grund des Betätigungsverbot für die NSDAP die Vereine dieser Partei aufgelöst und ihre Ankündigungstafeln verboten.

#### Vollendung des Verfassungswerkes für die Deutsche Evangelische Kirche

Berlin, 11. Juli. Die Vertreter der im Deutschen Evangelischen Kirchenbund vereinigten Landeskirchen sind am Dienstag im Reichsministerium des Innern zusammengetreten, um durch den Mund des Landesbischofs D. Marahrens die Vollendung des Verfassungswerkes zu verkünden. Die Abstimmung über den in den vorbereitenden Beratungen festgestellten Entwurf hatte die einstimmige Annahme der neuen Verfassung ergeben. Die Deutsche Evangelische Kirche hat damit Gestalt gewonnen.

#### Zur Verhaftung Schweners

Darmstadt, 11. Juli. In einer Tagung des nationalsozialistischen Lehrerbunds Hessen erklärte der bayerische Kultminister Scheinm, er habe in Bayern eine Geheimorganisation ausheben lassen, die bereits Stempel mit dem Ausdruck „Katholisch-kommunistische Kulturgemeinschaft“ besaß. Bei dem früheren bayer. Innenminister Schwenner, früher Bayerische Volkspartei, der dieser Tage verhaftet wurde, sei ein bis in alle Einzelheiten ausgearbeiteter Kriegsplan gegen den Nationalsozialismus gefunden worden.

#### Deutschnationale sind gleichberechtigt

Karlsruhe, 11. Juli. Gauleiter Robert Wagner veröffentlicht folgende parteiamtliche Bekanntmachung. „Entsprechend dem Abkommen des Führers mit dem Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei ist auch ein Abkommen zwischen der ehemaligen DNVP, Landesverband Baden und der Gauleitung der NSDAP, Baden über das Aufgehen der ehemaligen DNVP zustande gekommen. Das Abkommen war um so leichter möglich, als zwischen den Führern der NSDAP und der ehemaligen DNVP, die ernsthafte Differenzen bestanden haben und insbesondere die Zusammenarbeit im Landtag freundschaftlich gewesen ist. Die Mitglieder der ehemaligen DNVP, oder deren Verbände werden als gleichberechtigte Mitglieder in die NSDAP aufgenommen, falls sie der DNVP schon vor dem 30. Januar 1933 angehört haben und bis 1. August Antrag auf Aufnahme in die NSDAP stellen. Führende Persönlichkeiten und Mitglieder der DNVP, die der NSDAP nicht beitreten wollen, haben daraus keine Folgerungen für ihre Bewertung seitens der NSDAP oder des Staats zu gewärtigen.“

#### Funkbeschränkung in Oesterreich

Wien, 11. Juli. Die Regierung beabsichtigt, durch Verordnung auf Grund des kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetzes ein Verbot der öffentlichen Verbreitung politischer Vorträge und Programmpunkte von Auslandsendern zu erlassen. Unter das Verbot würde die Verbreitung solcher Sendungen in öffentlichen Lokalen, ferner auf der Straße, ja sogar die Verbreitung durch Private bei offenem Fenster fallen. Für die Uebertretung sind Strafen bis zu 2000 Schilling bzw. sechs Monate Arrest vorgesehen. Die Errichtung eines Störferens gegen den Münchner Sender stößt im Augenblick auf technische wie auf juristische Schwierigkeiten, da ein internationales Uebereinkommen der Rundfunkgesellschaften besteht, wonach ein Störferer nicht im eigenen Wirkungsbereich einer Sendegesellschaft errichtet werden kann. Dieses Verbot richtet sich gegen die Vorträge des aus Oesterreich ausgewiesenen früheren nationalsozialistischen Pressechefs bei den deutschen Gesandtschaft in Wien, Dr. Habicht. Aus Seefeld (Tirol) sind drei reichsdeutsche Familien, die dort seit 10 Jahren ansässig waren, wegen nationalsozialistischer Tätigkeit ausgewiesen worden.

#### Die Lage der Landwirtschaft in der Sowjetunion

London, 11. Juli. Ueber die wirtschaftliche Lage in der Sowjetunion berichtet ein Kärlich aus Rußland zurück-

gelehrter Sonderberichterstatist der „Times“ u. a.: Während der letzten beiden Jahre sind 70 Millionen Bauern von 14 Millionen Farmen in 200 000 Kollektivfarmen getrieben worden. Bauern, die Betriebserfolge hatten, werden bedrückt, in Arbeits- und Holzfallerlager im Norden verbannt oder getötet. An ihrer Stelle versuchen politisch aufgeblasene jugendliche Parteimitglieder die neue Landwirtschaft zu „entwerten“. Die Ausaat nimmt 2- oder 3mal soviel Zeit in Anspruch wie früher. In vielen Bezirken sind 90 Prozent der landwirtschaftlichen Maschinen altes Eisen. Wenn z. B. eine komplizierte Erntemaschine einen Bolzen verliert, ist niemand da, der sie reparieren kann. Die alten, von Pferden gezogenen Maschinen sind, ebenso wie die Pferde selbst, nicht mehr vorhanden. Die Bauern sind halb verhungert und in Verzweiflung, haben aber kaum eine andere Wahl, als zu sterben.

#### Das Wettkäufen am Stillen Weltmeer

Tokio, 11. Juli. Die amtliche Erklärung in Washington, daß die amerikanische Kriegskolonne auch hinsichtlich der Schlachtschiffe verstärkt werden solle, hat Japan in Aufregung versetzt. Wie verlautet, ist die japanische Regierung entschlossen, auch die japanische Flotte zu verstärken. Japan hat trotz der Flottenabmachungen stets auf einen machtvollen Ausbau seiner Flotte hingearbeitet. Wenn diese Rüstungen bisher kein allzu großes Ausmaß angenommen haben, so war das nur der wenig günstigen Finanzlage Japans zuzuschreiben. Nachdem aber die Bereinigten Staaten nach dem Scheitern der Abrüstungskonferenz sich zu größeren Flottenrüstungen gegen die „gelbe Gefahr“ entschlossen haben, wird auch Japan alle Kräfte einsetzen, um sich von Amerika den Rang nicht ablaufen zu lassen. Und da schwärzt man noch von „Abrüstung“!

#### Australische Sorgen

Melbourne (Australien), 11. Juli. In Australien wird gegenwärtig wieder die Gefahr einer Ueberflutung des Erdteils durch japanische Einwanderer lebhaft erörtert. Der katholische Erzbischof von Brisbane, Dr. Duhig, machte den Vorschlag, das frühere deutsche Kolonialgebiet Neuguinea, das jetzt australisches Mandat ist, an Deutschland zurückzugeben. Dafür solle Deutschland sich verpflichten, genügende Mannschaften und Schiffe zur Verteidigung Australiens (gegen Japan) zur Verfügung zu stellen. Man müsse bald etwas tun, um Australien für die weiße Rasse zu erhalten.

Kurz zuvor hat der hochkirchliche Dekan von Canterbury, Dr. Johnson, angeregt, den tropischen Norden Australiens, den die Australier selbst nicht kolonisieren können, an Japan abzutreten.

#### Das Ende der Beduinen

Jerusalem, 11. Juli. Nach König Ibn Saud, der schon seit Jahren an der Ansiedlung der Beduinen seines Reichs (Hebräas, Arabien) arbeitet, hat jetzt auch die Regierung des Iraqs (Mesopotamien) den Beschluß gefaßt, die Nomadenstämme ansässig zu machen, die innerhalb ihrer Landesgrenzen wohnen. Es handelt sich dabei um 700 000 Leute, fast ein Viertel der ganzen Bevölkerung, die zu Ackerbauern gemacht werden sollen. Ein besonderes Gesetz für diesen Zweck, das die Gründung und Organisation von Dörfern vorsieht, ist in Vorbereitung. Das ganze Siedlungswerk soll innerhalb von fünf Jahren durchgeführt werden.

In Palästina ist die Zahl der Beduinen von der Volkszählung im Jahr 1922 bis zur Volkszählung 1931 von 103 000 auf etwa 60 000 gesunken. Es scheint also, daß mit dem Entstehen mehr oder minder geordnete Staatsverwaltungen und mit dem Eindringen westlicher Wirtschaftsideen allmählich das Ende der Beduinen gekommen ist und auch in diesem Teil der Welt aus dem Schafhirten ein Ackerbauer wird.

#### Württemberg

Stuttgart, 11. Juli.

Schlafverammlung der Deutschnationalen Front. Am Montag abend fand im Bürgermuseum die Schlusssitzung der ehemaligen Deutschnationalen Front, Kreisverein Stuttgart, statt, um dem Vorstand die letzten Vollmachten für die Liquidation zu geben. Für die Liquidation der Geschäfte wurde Dr. W. B. R. Generalvollmacht erteilt. Er betonte, die Deutschnationalen würden sich in Zukunft rüchhaltlos und ohne Groll dem neuen Deutschland zur Verfügung stellen. Der frühere Bundesvorsitzende, Rechtsanwalt H. R. Z. dankte Dr. W. B. R. für seine hingebende Arbeit im Dienste der Partei.

## Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

22 Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Wie alle erwachsenen Kinder tun, hatte auch er eine Zeitlang über das Vermögen seiner Mutter nachgedacht und bei sich erwogen, ob ihre Mittel, zusammen mit dem Gelde von Edel's Mutter, groß genug sein möchten, ihnen beide bei ihren Unternehmungen den Rückhalt zu geben. Aber er noch keine Debitante überwinden gehabt hatte, war schon Edel's Mutter mit fertigen Plänen und gesicherten Verbindungen hervorgetreten. So ward Thassilo der Frage entkoben: „Mutter, wie viel Geld hast du?“

Da ihm wie Edel während ihrer Studienzeit immer ein reichlicher Zuschuß gewährt worden war, hatte er niemals Ursache gehabt, an dem Wohlstand seiner Mutter zu zweifeln.

Daß er dann in Norwegen eine gut bezahlte Stellung fand, während Edel in Holland als Bolontär mehr ein Herckenleben führte, hatte er für eine Zufallsfügung angesehen.

Nun erfuhr er, daß sie arm gewesen waren — er und seine Mutter! — Wenn seine Mutter recht begriffen hatte — denn sie war von einer erstaunlichen Weltfremdheit.

Einen Augenblick flackerte die Hoffnung in ihm auf, es möchte nicht wahr sein. Aber sie erlosch gleich.

Gerade weil ihm dies eine so unerhörte Qual schien, dachte er bitter, würde es schon wahr sein.

Also er hatte vom Brote seines Todfeindes gegessen! Er war ihm dank schuldig — ihm oder seinen Eltern — das kam auf eins heraus — den heißesten, größten Dank, den ein Mann dem anderen schulden kann: den für die Gründung seiner ganzen Existenz! Alles, was er war, seine Ausbildung, sein Wissen, sein Können, der Platz, auf dem er stand, das Werk, welches er hier schuf — Edel's Opfer hatten das Fundament dazu geschaffen! Und er wußte vielleicht darum! Dies vielleicht war die Quelle, aus welcher der gönnerhafte Ton floß!

Dies vielleicht die geheime Ursache, weshalb er sich der Welt gegenüber als der erste von ihnen beiden aufzuspielen unterstand. Und in diesem Augenblick, wo die Furcht ihn übermannte, Dankbarkeit fühlen zu müssen, empfand er mit verdoppelter Gewalt den zehrenden Haß...

Die Mutter war erschrocken, als sie das farblose und entstellte Gesicht des Sohnes sah. Sie hatte ja gedacht, daß es ihn sehr bewegen werde. Aber so nicht — nicht so sehr!

„Ach, mein Junge, ich hab' es Irene ja von jeher vergolten mit so viel Liebe, als ich konnte... und du... ja, du auch an Edel, denn wir unter vier Augen, wir dürfen es uns ja gestehen: schon auf der Schule hast du ihm vorwärts geholfen... und dies große Werk... und alles, was ihr noch gemeinsam unternehmen werdet... dein ist doch dabei alles, was Erfolg hat... dein die schöpferische Kraft...“

Die Tränen rührten ihn, die anbetende Liebe erschütterte ihn. „Mutterchen,“ sagte er, „beruhige dich doch!“

„Ja, aber es wäre doch hart — nicht, daß ich's ahnungslos von Irene angenommen habe, — ich hätte ihr das gleiche getan — aber, daß ich — daß ich dir vielleicht — — mal zur Last fallen soll...“

Er kniete schon vor ihr wie ein Knabe, er umfaßte sie mit zärtlichen Armen und schalt: „Mutter, kann es etwas Stolzeres geben für einen Sohn? Siehst du, es macht mich selig. Es gibt meiner Arbeit den heiligsten Zweck!“

„Das mag keine Mutter gern,“ beharrte sie weinend. „Weil alle Mütter Törrinnen sind,“ sagte er und küßte sie; „Mütter denken immer, ihre einzige Aufgabe ist: geben.“

„Das ist auch wohl das Natürliche,“ schluchzte sie.

„Du sollst glücklich sein, daß dein großer Junge glücklich ist, geben zu dürfen, zu können. Von heute an sende ich dir, was ihr braucht, du und Tante Irene.“

„O Gott, nein,“ wehrte sie ab, „das würde Irene sehr aufregen. Das sähe so aus, als wäre sie für uns schon die Sterbende, über deren Ansichten und Willen und Taten man nur so hingeh! Sie darf gar nicht merken, daß ich ihre Andeutungen verstanden habe. Aber ich habe mir gedacht,

du sprichst mal bald ein offenes Wort mit Edel, und du versprichst ihm, eines Tages, wenn du Geld genug erworben hast, ihm alles zu ersehen...“

„Ja, alles, alles!“ rief Thassilo mit einem Ausdruck von solcher Energie, daß die Mutter fast erschrak. Es klang ja beinahe drohend! Ertrug ihr Sohn es nicht, danken zu müssen?

Sie streichelte ihm das Haar und sagte mit jenem Ton leiser, feiner Ermahnung, die Mütter ihren Mann-Söhnen gegenüber zu finden wissen: „Stolz versteht auch zu nehmen, weil er zu danken wissen wird; nur Hochmut erträgt es nicht.“

Der Mann stand auf. Die Mahnung quälte ihn. Seine Mutter war ahnungslos. Sie wußte nicht, daß ein Weib und eine Unehrichtigkeit zwischen ihm und Edel standen — daß jener ihm hinterrücks die Geliebte genommen hatte. Sie wußte nicht, daß Edel sich laut prangend und doch so ganz ungebührlich in den Bordergrund drängte — in das Licht, das ihm, ihm allein zukam...“

Er, mit seinem Bedürfnis zu hassen, sollte lieben und danken?! Was wollte die Entdeckung dieser Wohltat? Ihn seinen Haß nehmen? Sein bestes Gut! Die Kraft, die ihn so beflügelte! Die seine Gedanken noch kühner, noch erfindlicher machte, seine Fähigkeiten schmieglamer und ergiebiger! Seinen Trost! Den Inhalt seiner Nächte!

„Was grübelst du so, mein Junge?“ fragte die Mutter ängstlich.

Er fuhr auf. „Mutterchen,“ sagte er mit erzwungener Leichtigkeit, „nimm es nicht tragisch. Ich muß natürlich den Gedanken erst runterschluden. Sich so plötzlich als Almosenempfänger zu entdecken, ist nicht leicht. Aber gottlob! — bald, sehr bald werden wir alles zurückerstatten können — — Ich will Edel, gleich nach seiner Hochzeit, wenn er von der Reise heimkehrt, um Offenheit, um Rechnungsablegung bitten. Ihm wird es ja möglich sein, seiner Mutter die Geschäfte abzunehmen.“

Fortsetzung folgt.

**Todesfall.** Im Alter von 65 Jahren ist Hofrat a. D. Bides gestorben. Nach Auflösung der Nationalliberalen Partei trat Bides an die Spitze der Deutschen Volkspartei in Württemberg, die er auch im Reichstag und im Landtag vertrat. Außerdem war er hervorragend im Reichs-Kreuz tätig. Er war von Geburt Pfälzer und von Beruf Chemiker.

**Einheitliche Turntracht für das Deutsche Turnfest 1933.** Beistehenden Zweifeln gegenüber wird darauf hingewiesen, daß der Herr Reichssportkommissar nach seiner ausdrücklichen und klaren Entscheidung nichts einzuwenden hat gegen Turnhemden, soweit sie nicht in Form und Ausstattung Ähnlichkeit mit SA-Kleidung aufweisen. Mit dieser Einschränkung kann also das bekannte stahlblaue Turnhemd in Stuttgart getragen werden. Verboten bleibt dagegen jedwede Uniformierung mit Schulterriemen, Viken und Spiegeln.

**Deutsches Gipser- und Stuckgewerbe tagt.** Am 8. und 9. Juli versammelten sich die Organisationen des deutschen Gipser-, Verputzer- und Stuckgewerbes in Heidelberg a. N., um die Gleichschaltung ihres Vorstands vorzunehmen. Der 2. Vorsitzende C. G. Rant-Heilbronn gab Aufschluß, wie sich das Gipser-, Stuck- und Verputzergewerbe im neuen Deutschland in die ständische Wirtschaftsordnung einzuordnen habe. Die Verbandsleitung dürfe nichts unversucht lassen, da, wo die Vermischung des Gipser-, Putz- und Stuckgewerbes mit dem Rohbaugewerbe noch vorhanden ist, diese endgültig zu lösen, damit ein einheitlicher Reichsverband für das Gipser-, Stuck-, Putz-, Modellier- und Kabinergewerbe hergestellt wird. Die Einführung der Handwerkerkarte, die in Vorbereitung ist und eine bessere Trennung und reinlichere Scheidung der verschiedenen Berufe mit sich bringt, wurde mit Nachdruck gewünscht, nicht zuletzt im Kampf gegen die Schwarzarbeit. Durch die Gleichschaltung des Vorstands wurden die Herren C. G. Rant-Heilbronn zum 1. Reichsverbandsvorsitzenden, H. Jacobs-Düsseldorf zum 2. Vorsitzenden und zugleich Finanzwart, Trommer-Berlin zum stellv. Verbandsleiter, und H. Grünwald-Köln zum Schriftwart gewählt. Der übrige Bundesvorstand lehnt sich nach den neuen Satzungen aus den jeweiligen Bezirksfachverbands-Vorsitzenden zusammen. Die erfolgten Satzungsänderungen wurden angenommen.

**Württ.-badische Landesstelle des Propagandaministeriums.** Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat den Presseschef des badischen Staatsministeriums, Moraller, mit der Leitung und Organisation der Landesstelle Baden-Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda beauftragt. Der Sitz der neuen Stelle ist Karlsruhe.

**Vom Tage.** Auf der Kreuzung der Kronen- und Lautenschlagerstraße fand ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferwagen und einem Motorrad statt. Hierbei erlitten der 30 Jahre alte Motorradfahrer und seine 22 Jahre alte Beifahrerin schwere Verletzungen. Beide Verletzte wurden in bewußtlosem Zustande in das Katharinenhospital eingeliefert. — In selbstmörderischer Absicht brachte sich eine 21 Jahre alte Frau in einem Haus des nördlichen Stadtteils Schnittverletzungen am linken Handgelenk bei. Die Lebensmüde wurde in das Katharinenhospital eingeliefert.

### Aus dem Lande

**Feuerbach, 11. Juli.** Der Mittelstand pensionsberechtigt? — Wer hat die Schuld? In einer Kundgebung des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand führte Bauinspektor Klerings-Stuttgart laut „Feuerbacher Zeitung“ aus: Wenn die Schuggesetze für den Mittelstand den Erwartungen nicht entsprochen haben, so sei vor allem Hugenberg daran schuld. Die Zeit, in der Hugenberg Reichswirtschaftsminister war, sei für den Aufbau der deutschen Wirtschaft restlos verloren. Hugenberg sei ein Großkapitalist reinster Formate, der keinerlei Verständnis für die Not des Mittelstands habe. Die Nationalsozialisten verlangen von jedem Volksgenossen, daß er sein Leben in den Dienst des nationalsozialistischen Gedankenguts, Gemeinnutz vor Eigennutz, stelle, man müsse daher jedem die Sorge für das Alter abnehmen, der Mittelstand müsse genau so pensionsberechtigt sein wie der Beamte. Auch der berufsständische Mittelstand müsse in die Krankenversicherung eingepflichtet werden. Jeder Volksgenosse habe dieselben Rechte und Pflichten, denn im nationalsozialistischen Berufsständestaat gebe es weder Beamte, noch Mittelständler, noch Arbeiter, sondern nur Volksgenossen. Aus den Warenhäusern sollen Groß-Spezialgeschäfte gemacht werden, die zwingen werden, dieselben Preise einzuhalten wie jeder kleine Geschäftsmann. Mit den Einheitspreisgeschäften werde man nicht viel umstände machen. Keine Firma soll künftig mehr als 3 Filialbetriebe haben. Den Kampf gegen die Konsumvereine werden die Nationalsozialisten mit derselben Schärfe wie bisher weiterführen.

**Ehlingen, 11. Juli.** Ungeheuerliche Bierpreiserhöhung. Die vom Bezirksvereine Ehlingen am 1. Juli vorgenommene Bierpreiserhöhung ist laut Polizeibericht ungeheuerlich und für nichtig erklärt worden. Die vor dem 1. Juli 1933 gültigen Bierpreise sind wieder in Kraft getreten.

**Heilbronn, 11. Juli.** Versicherungsbeitrag durch Brandstiftung. Das Schwurgericht hat die 35 Jahre alte Frau Frieda Jordan von Verdingen O. M. Maulbronn wegen Brandstiftung und Versicherungsbeitrag zu 3 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagte verfuhr sich anfangs darauf hinauszuwerden, daß Kommunisten den Brand gelegt hätten.

**Talheim O. M. Tutzingen, 11. Juli.** Hühnerdieb. Schon seit einigen Wochen stahl ein Fuchs verschiedenen Hühnerhöfen unliebsamen Besuch ab, wobei er manchmal 10 Hühner erwürgte und teilweise fortischleppte. Ueber 50 alte Hühner, auch junge Bruten, sind dem frechen Räuber bis jetzt zum Opfer gefallen. In der letzten Nacht wurde dem Fuchs das Eindringen in einen geschlossenen Stall zum Verhängnis. Vom Eigentümer wurde der Schelm mit einer Heugabel vom Leben zum Tod befördert.

**Rottensberg, 11. Juli.** Der Einheitsfeuerwehrtag. Anlässlich der Bezirksfeuerwehrtagung in Bodelshausen hielt Oberamtsbaumeister Ring ein Referat über den Einheitsfeuerwehrtag. Ausgehend von der heutigen Einteilung und Ausbildung unserer Feuerwehren kam er nach dem Bericht der Rottensberger Zeitung zu dem Schluß, daß dieses Ausbildungssystem veraltet und deshalb beseitigt werden müsse. Grundsätzlich solle im Feuerlösch- und Rettungsdienst jeder Mann alles können und auszuführen in der Lage sein. Diese Notwendigkeit bedinge an Stelle der bisherigen Teilausbildung an den Leitern, den Hydranten oder an der Spritze u. a. eine eingehende und gezielte Ausbildung jedes Mitglieds einer Feuerwehr an

allen Geräten und in allen Zweigen des Feuerlösch- und Rettungsdienstes.

**Freudenstadt, 11. Juli.** Rückgang des Fremdenverkehrs. Die Gesamtzahl der vom 1. Januar bis 8. Juli 1933 erreichten Fremdenübernachtungen mit 91 037 ist um rund 5000 kleiner als die Zahl der Übernachtungen in der gleichen Zeit des Vorjahres.

**Schramberg, 11. Juli.** In Schuchhaff genommen. Freitag vormittag wurde der Möbelfabrikant Albert Rosenberger wegen Herabwürdigung der württembergischen Regierung in eine achtstägige Schutzhaft genommen. — Samstag früh erreichte den früheren Schuhhäftling Schuster, der der kommunistischen Partei angehörte, wegen Verächtlichmachung der Regierung und der Regierungsmaßnahmen das gleiche Schicksal.

**Heidenheim, 11. Juli.** Brenzthal-Doloth zu Denkmalbauten. Die Verwendung unseres einheimischen Gesteins, des Brenzthal-Doloths (Kalkspat), wie er in den Brüchen am Hahnenknabel und in Schnaitheim vorkommt, zu Denkmalbauten wird in neuerer Zeit wieder weit über die Grenzen Württembergs hinaus bekannt. In den letzten Tagen wurden Wertstücke von größten Ausmaßen für ein Denkmal nach Leipzig zum Versand gebracht. Im vergangenen Jahrhundert wurde der Doloth, als das Steinhauergerwebe im Brenzthal noch in Blüte stand, in ferne Länder verschifft.

**Ulm, 11. Juli.** Rationale Spende bei der Magirus AG. Als der erste Betrieb in Deutschland hat sich die NSBO. Magiruswerke Ulm damit einverstanden erklärt, daß bis auf weiteres 1 Prozent des Verdienstes der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit überwiesen wird.

70 Jahre. Heute vollendet Dr. Max Lechler, der Besitzer der Hirschapotheke, sein 70. Lebensjahr.

**Hunde-Zuchtschau.** Bei dem großen Hundezucht-Wettbewerb am Sonntag wurden die großen Ehrenpreise wie folgt verteilt: Den Ehrenpreis des Reichspräsidenten von Hindenburg für die beste Zuchtgruppe der Ausstellung erhielten die Schäferhunde von Blaffenberg, Züchter und Besitzer Dit-Bietigheim, Württ. Staatsmedaille für beste Zuchtleistung in Jagd- und Diensthunden: Spaniel v. d. Blau, Besitzer Dufler-Blaubeuren, Adlerplakette des DSK für beste Zuchtgruppe: Schäferhunde von Blaffenberg, Ehrenpreis der Stadt Ulm für hervorragende Zuchtleistungen: Weißer Spitz von Stolzenfels, Häberling-Zürich; Spaniel v. d. Blau, Besitzer Dufler-Blaubeuren; Schäferhunde von Blaffenberg; Foxterrier Bes. Frau von Dpel, Piesl bei Basel, Laicher Wandlerpreis für Jagdhunde: Spaniel v. d. Blau, Bazille, Zuchtgruppen-Wandlerpreis für Diensthunde: Schäferhunde von Blaffenberg, Jubiläums-Wandlerpreis für Aus- und Wachtunde: Weißer Spitz von Stolzenfels, Ehrenpreis des Bayer. Landesverbandes Kynolog. Vereine: Dachshund von Luitpoldsheim, Besitzer Censenbrenner-Remmingen.

**Blaubeuren, 11. Juli.** Todesfall. Am Sonntag farb nach langem Leiden Amtsgerichtsrat a. D. August Seifritz. Im Jahr 1913 kam er nach Blaubeuren und war bis zum Jahr 1930 Amtsvorstand des Amtsgerichts Blaubeuren.

**Buchau a. F., 11. Juli.** Verheerendes Schadenfeuer. Dienstag abend brach in dem zur Gemeinde Kappel bei Buchau gehörigen Ottobauer Hof Großfeuer aus. Die auf dem Heustack sich aufhaltenden Personen hatten die größte Mühe, sich zu retten. 100 Wagen Heu sind verbrannt. Glücklicherweise war ein Teil des im Gebäude untergebrachten Viehs noch auf der Weide, so daß sämtliche 45 Stück gerettet werden konnten. In der Gefindestammer ist den Arbeitern alles verbrannt. Die Wärsarbeiten der Feuerwehren von Kappel und Altmannweiler waren dadurch erschwert, daß wenig Wasser vorhanden war. Die Entstehungsurache dürfte auf einen Motorschaden beim Heuaufzug zurückzuführen sein.

**Ravensburg, 11. Juli.** Kindstötung. Das Schwurgericht hat die 26 Jahre alte Maria Erhart von Rieden Gemeinde Lampertswiler O. M. Saulgau wegen Kindstötung zu 2 Jahren 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen geistiger Beschränktheit wurden dem Mädchen, das sein neugeborenes Kind ersticht und die Leiche in einem Korb im Keller versteckt hatte, mildernde Umstände zugebilligt.

**Beuron, 11. Juli.** Unwetter. Am Sonntag nachmittag brachte ein schweres Gewitter neben wolkenbruchartigem Regen Hagel, der 5 bis 7 Minuten niederprasselte und an Gartengewächsen Schaden anrichtete. Die Getreidefelder sind teilweise wie gewalzt, dabei haben noch nicht alle verblüht. Die Frucht wird vielfach leicht bleiben.

**Vom bayerischen Allgäu, 11. Juli.** Aus Bergnot gerettet. Eine Expedition von Spielmannsau bei Oberstdorf fand nachts in den abschüssigen Wänden des Sperrbachtals eine Breslauer Touristin namens Martha Becker vollständig erschöpft auf. Die Touristin hatte sich verirrt, zum Glück wurden ihre Hilferufe gehört.

### Sonntagsabend der württ. Gärtnermeister

**Ravensburg, 10. Juli.** Der Landesverband württ. Gärtnermeister hielt am Samstag und Sonntag hier seine gutbesuchte Sonntagsabendtagung ab. Am Samstag war Obmannsversammlung und ein Begrüßungsabend. Auch wurde eine Neuhelben- und Geräteausstellung eröffnet. Die Sonntagsabendtagung am Sonntag im Konzerthaus wurde von dem kommissarischen Landesführer Mag Trautmann-Alperg eröffnet. Er dankte dem bisherigen bewährten 1. Vorsitzenden Carl Hausmann-Stuttgart für seine großen Verdienste um den Verband. Die neue Landesführung besteht aus: 1. Landesführer Trautmann, 2. Landesführer Hugo Kölle-Heilbronn, 2. Vorsitzender, und Geschäftsführer Häffner.

In einem Vortrag über die wirtschaftspolitische Lage des Berufs stellte Landesführer Trautmann folgende Forderungen auf: Schutz gegen übermäßige Einfuhr gärtnerischer Erzeugnisse, restlose Beseitigung der Konkurrenz der öffentlichen Hand, Beseitigung des Hausierhandels, Vereinigung des Marktwehens, Einführung von Erzeugnissekontrollen, Selbständigmachung der Gartenbauhochschule Heidenheim, Beseitigung der Gewerbesteuer in der Gärtnerei u. a. Geschäftsführer Häffner aus Stuttgart-Weilimdorf sprach über den Neuaufbau der Berufsorganisation. Vorbild könne nur die Organisation der NSDAP sein. Ueber die Junagärtnerei sprach Hermann Kutz-Stuttgart. Im Reichsernährungsminister Darré, Finanzminister Dr. Dehlinger und Staatsrat Dr. Lehndorff wurden Telegramme abgelesen, in denen Schutzmaßnahmen für die Gärtner gefordert werden. Die Tagung schloß am Nachmittag mit einer Bodenfeuertour.

### Lokales

**Wildbad, 12. Juli 1933.**  
**Verbilligter Sonderzug.** Zu der großen Kundgebung der R. S. B. D., am Sonntag, 16. Juli 1933 in Stuttgart, auf der der Führer der Arbeitsfront Herr Dr. Ley sprechen wird, führt die Reichsbahn bei genügender Beteiligung einen Sonderzug mit 70% Fahrpreisermäßigung aus. Der Fahrpreis würde sich für Hin- und Rückfahrt ab Wildbad auf 2.10 Mark, Calmbach 2 Mark, Höfen-Enz 1.90 Mark, Neuenbürg (Württ.) 1.70 Mark, Birkenfeld und Pforzheim-Brödingen je 1.60 Mark betragen. Es ist erwünscht, daß jedes R. S. B. D.-Mitglied, dem es möglich ist, sich an dieser Kundgebung beteiligt. Der Sonderzug kann auch von anderen Personen benützt werden. Anmeldungen an H. Treutle Wildbad und die Bahnhöfe.

**Landestheater.** Heute abend 8.15 Uhr, findet ein Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper statt. Im Jahre 1905 wurde die musikalische Welt durch einen ungeheuren Erfolg einer neuen Operette überrascht. „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár wurde im wahren Sinne des Wortes ein Welterfolg. Dieses Stück leitete zugleich zu der modernen Tanzoperette über, die aber im Laufe der Zeit so entartete, daß von Gesang kaum noch die Rede sein konnte. Das ist aber bei Lehár keineswegs der Fall. Er schreibt eine gute schmissige Musik, die aber des Sängers nicht entbehren kann. Neuerdings kommt man wieder auf die älteren Werke dieser Gattung zurück, sehr zum Vorteil! Der Inhalt der Handlung ist kurz folgender: Der Gesandtschaftssekretär Danilo hat die schöne Hanna geliebt, die jedoch den Millionär Glavari heiratete. Aber schon nach kurzer Ehe hat sie ihren Mann verloren und erbt die 20 Millionen. Sie kehrt nach Paris zurück, wo Danilo ein ausgelassenes Leben führt, um sich zu vergessen. Er will von seiner Jugendschwärmerin Hanna nichts mehr wissen, sein Stolz verbietet ihm, ihre Werbung anzunehmen. Anderer Meinung ist der Baron Zeta, der die Millionen dem Vaterlande durch eine Heirat Danilos und Hannas retten will. Es ist alles vergebens, bis durch einen Zufall Danilos Eifersucht geweckt wird. Ein weiterer Operettenstück hilft zum glücklichen Ausgang der Liebesgeschichte. In dieser Handlung ist eine ganze Reihe reizvoller Episoden eingestrichelt die zusammen mit der frischen und lebenswichtigen Musik eine ausgezeichnete Operette entstehen lassen. — Die Titelrolle singt Viesl Keszler, den Danilo Hans Günther, als Balenciana wird sich Fr. Hilde Reutenberger vorstellen. Der Baron Zeta wird von Arthur Hey gegeben, der Kossilow von Hermann Schmid und der Negus von Karl Karner, der gleichzeitig für die Regie zeichnet. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Artur Haefliger. — Donnerstag und Freitag abend finden keine Vorstellungen statt.

**Vom Turnverein.** Der Turnverein Wildbad hat sein auf Sonntag den 16. Juli angelegtes Schau- und Werbeturnen auf dem städt. Sportplatz zu Gunsten der Reifeklasse der Musterriege für das 15. Deutsche Turnfest, im Hinblick auf die vielen Veranstaltungen der letzten Wochen, verschoben. Dasselbe wird in größerem Rahmen Ende August, also nach dem Deutschen Turnfest, abgehalten werden, wobei die verehrliche Einwohnerschaft und Freunde unseres Deutschen Turnens Gelegenheit haben, die preisgekrönten Turner und Turnerinnen in voller Arbeit zu sehen. Auf die zur Zeit zirkulierende Liste zur Einzeichnung von Spenden für die Musterriege, wird besonders hingewiesen und um rege Beteiligung gebeten.

**Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung.** Ein zweiter Erlaß des Innen- und des Wirtschaftsministeriums über die Durchführung der Maßnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung bejaht: Nach dem Erlaß des Innen- und des Wirtschaftsministeriums über die Durchführung der Maßnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung erhalten den Reichsverbilligungsschein für Speisefette bisher im wesentlichen nur die Unterstützungs- und Hinterempfinger. Die statistischen Feststellungen über die bisherige Durchführung der Fettverbilligung ermöglichen es nun, den Kreis der bezugsberechtigten Personen vom Monat Juli 1933 an zu erweitern. Dadurch werden die Härten beseitigt, die sich aus den bisherigen Bestimmungen in zahlreichen Fällen ergeben haben. Gleichzeitig waren nähere Bestimmungen darüber notwendig, daß der Reichsverbilligungsschein dann nicht zu gewähren ist, wenn kein Bedürfnis dafür vorliegt; von der Wiedereinziehung der inzwischen schon ausgegebenen Reichsverbilligungsscheine ist jedoch abzusehen. Die Einschränkung wird daher in diesen Fällen erst bei der Neuausgabe von Verbilligungsscheinen wirksam.

### Aus der Nachbarschaft

**Neuenbürg, 11. Juli.** Gestern vormittag gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr ereignete sich am Bahnübergang der Haltestelle Engelsbrand ein schwerer Motorradunfall. Der aus Schwemmingen stammende Fahrer näherte sich mit seinem Krafttrad von Pforzheim kommend in mäßigem Tempo der Haltestelle Engelsbrand. Vermutlich überjah er die dort befindliche Linkskurve und fuhr vor der Schranke geradewegs auf das Bahnwärterhaus, wobei die Maschine durch den auf der Straße lagernden Grus ins Schleudern geriet und an einen Randstein geworfen wurde. Mit einer schweren Kopfverletzung wurde der Fahrer durch das rasch eintreffende Sanitätsauto dem Bezirkskrankenhaus zugeführt. Die sofort verständigten Landjägerbeamten nahmen den bedauerlichen Tatbestand auf. (Enztäler)

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

**Donnerstag, 13. Juli:**  
6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemeinl. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.10-8.15: Frühkonzert, 10.00: Nachrichten, 10.10: Kompositionen: Ludwig van Beethoven, 10.40-11.15: Vokalensemble: Stuttgarter Chor, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 12.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 12.30: Konzert, 14.30: Spanischer Sprachunterricht, 15.00: Englischer Sprachunterricht für Anfänger, 15.30: Tagradstunde, 16.00: Konzert, 17.45: Vortrag: „Reinhold Schenker im nationalen Deutschland“, 18.10: Vortrag: Stellung und Aufgabe des Studenten im württembergischen Staat, 18.35: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Kurznachrichten, 19.00: Stunde des Volkes: „Der letzte Tag“, 20.00: „Liedertage“, (Sunde Stunde), 21.00: Erbsenkonzerter, 22.10: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 22.45-24.00: Nachtmusik.

### Gerade an heißen Tagen...

das herrlich erfrischende - Chlorodont - erhält die Zähne gesund und weiß  
Zahnpaste - Mundwasser

# Handel und Verkehr

## Reichsbankausweis vom 7. Juli

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Juli 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 153,3 auf 3589,6 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 89,7 auf 3.892,2 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 11,6 auf 384,0 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Scheckmünzen nahm um 16,6 auf 1447,0 Mill. RM. ab. Die Bestände der Reichsbank an Scheckmünzen haben sich demnach auf 229,5 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 359,7 Mill. RM. eine Abnahme um 87,2 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 5,4 auf 194,0 Mill. RM. und die Bestände an defungiblen Devisen um 1,5 auf 86,1 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten betrug am 7. Juli 8,3 Prozent gegen 7,8 Prozent am Ultimo Juni ds. Js.

## Verammlung der Hopfenbauern

**Zeltung, 10. Juli.** Hier fand eine große Hopfenbauern-Verammlung statt. Wie der neue Vorsitzende, Bauer Martin Wolfzmann, ausführte, ist am 6. Juli das Hopfen-Kontingentsgesetz unterzeichnet worden. Es ist zu erwarten, daß dem Hopfenbauer wenigstens ein Existenzminimum gesichert wird und eine Stabilisierung der Preise eintritt. Die Preisverschlechterung im Auftauf muß aufführen, jedem Händler, der Trintgeid anbietet, wird der Handelschein entzogen. Etwas Untragbares liegt in dem neuen Gesetz bezüglich der Unterscheidung zwischen Ertrags- und Anbaufläche. Das Vermögen des Hopfenbauers ist Teilung soll nicht auf der Sparte liegen bleiben, sondern es sollen damit Hopfen-Verluchsgärten unterhalten werden. Ueber einen Kundgang durch die Hopfengärten des Bezirks sprach Landwirtschaftsrat Seeger von der Landwirtschaftskammer. Er empfiehlt, mehr Frühhopfen zu pflanzen. Es werde voraussichtlich die Zwangsmittelbehörde zum Hopfenbauverein kommen. Die Hopfenverehrungsfähigkeit wird allen Erwartungen entsprechen, um den Preis günstig zu beeinflussen. Eine Ueberproduktion sollte vermieden werden. In dieser Beziehung wird das neue Hopfen-gesetz regulierend wirken; es muß jedes Jahr eine Anbaustatistik aufgestellt werden; neue Anlagen sind im zweiten Jahr genehmigungspflichtig. Die Hauptfrage wird sein, die Qualität zu pflegen.

## Die Wirtschaftslage

Die Industrie- und Handelskammer Köln als Vorort des Bundes linsrheinischer Industrie- und Handelskammern stellt in ihrem letzten Vierteljahresbericht bei fast allen Gewerbezweigen eine Besserung der Wirtschaftslage fest. Diese beschränkt sich allerdings ausschließlich auf den Inlandmarkt und tritt wiederum hauptsächlich in denjenigen Gewerben zutage, die für Lieferungen an die Landwirtschaft in Betracht kommen, ein Beweis, wie richtig die Wirtschaftspolitik Dr. Hugentbergs war. Viele Gewerbe melden eine Verschiebung der Nachfrage auf billige Verbrauchsware hin.

Das Auslandsgeschäft wird durchweg als rückgängig und unbefriedigend bezeichnet. Neben der allgemeinen gespannten politischen Lage trägt hierzu auch das Währungsdumping verschiedener Industrieländer und der wachsende japanische Wettbewerb bei.

**Berliner Pfandkurs, 11. Juli.** 13,93 G., 13,97 B.  
**Berliner Dollarkurs, 2,947 G., 2,953 B.**  
 100 franz. Franken. 16,43 G., 16,47 B.  
 100 Schweiz. Franken. 81,37 G., 81,53 B.  
 100 österr. Schilling. 46,95 G., 47,05 B.  
**Privatdiskont, 3,875 v. H. kurz und lang.**  
 Dt. Abl.-Zin. 75,75, ohne Ausst. 10,10.

Die gefälschten Suezkanal-Aktien, es sind deren etwa 100 Stück, stellen einen Wert von 20 Millionen franz. Franken (8,3 Mill. Mt.) dar. 70 falsche Aktien sind bereits festgestelt.

Der amerikanische Stahlmarkt hat infolge der Preissteigerung durch Dollarentwertung im Juni d. J. Aufträge von 2,11 Mill. Dollar erhalten gegen 1,93 Mill. Dollar im Mai.

Entscheidungen über Bausparkassen. Der Senat des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung hat u. a. der Südbayerischen Bausparkasse in Würzburg den Geschäftsbetrieb unterlagt. Endgültig zugelassen wurde die Bausparkasse Schwarzwald Bauspar- und Entschuldungsgesellschaft m. b. H. in Pforzheim.

Umfangreiche Neueinstellungen in der württ. Textilindustrie. In der württ. Textilindustrie war, vor allem in der Baumwollindustrie, in den letzten vierzehn Tagen eine weitere Belebung festzustellen. Zum Beispiel hat eine große Spinnerei, wie der „Konfektionär“ erfährt, in den letzten drei Monaten über 1500 Neueinstellungen vorgenommen. In der Textil- und Strickwarenindustrie war die Lage nicht einheitlich. In einigen Betrieben war der Auftragseingang jedoch so stark, daß dauernde junge Anwerkräfte gesucht werden.

Daimler-Benz teiltweise in Mannheim. Der Aufsichtsrat der Firma Daimler-Benz hat beschlossen, die ganze Niederlage für sämtliche Teilmerte wieder in Mannheim zusammenzusetzen. Die Firma hat in Auswirkung des Reichsgesetzes über die Kraftwagensteuer seit März d. J. etwa 3000 Arbeiter in den Werken in Untertürkheim, Gaggenau und Mannheim neu eingestellt.

Die Großhandelsmenge für Schlachtvieh vom 5. Juli ist mit 62,4 gegenüber dem 28. Juni (58,8) um 6,1 v. H. gestiegen. 1913 gleich 100.

Der Roggenpreis an der Berliner Börse betrug im Durchschnitt der Woche vom 12. bis 17. Juni 1933 15,38 Mt. je Dzir. ab märkischer Station.

Die Verjährung der deutschen Länder beträgt laut „Wirtschaft und Statistik“ nach dem Stand vom 31. Dezember 1932 auf den Kopf der Bevölkerung: in Württemberg 16,7 RM., Preußen 26,2, Bayern 56,7, Baden 60,3, Hessen 63,3, Sachsen 64,1, Thüringen 82,9, übrige (keine) Länder 93,5, Bremen 737,5, Hamburg 366,6, Lübeck 441,9 RM. Von den rund 2300 Millionen Mark betragenden Schulden der Länder sind rund 93 v. H. seit der Währungsreform (Ende 1923) ausgenommen und ein Fünftel im Ausland und vier Fünftel im Inland. Die Auslandsschulden sind seit Mitte 1929 bis Ende 1932 von 482 auf 461 Mill. Mt. zurückgegangen, während die inländische Neuverschuldung um 556 Mill. Mt. zugenommen hat. An Zinsen sind nach dem Stand vom 31. März 1932 jährlich 153,5 Mill. Mark aufzubringen.

Erhöhung des Inlandkontingents für Zucker. Laut „Deutsche Zuckerindustrie“ ist das bisher vorläufig auf 63 Prozent des Grundkontingents festgesetzte Zuckerinlandkontingent für 1932/33 um 2 Prozent, d. h. also zunächst auf 65 Prozent des Grundkontingents, mit Wirkung vom 3. Juli 1933 erhöht worden.

Zahlungseinstellung. Die bekannte Spigenfabrik Hermann Heiner, Wuppertal-Barmen, hat die Zahlungen eingestellt, der Betrieb soll möglichst erhalten bleiben.

\*

**Stuttgarter Börse, 11. Juli.** Die heutige Börse war lustlos und etwas schwächer. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Hypothekendarlehen Goldpfandbriefe 0,5 v. H. leichter, die übrigen unverändert. Der Aktienmarkt war bei kleinsten Umläufen nachgebend.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.  
**Berliner Getreidepreise, 11. Juli.** Weizen märk. 18,70—18,90, Roggen 15,30—15,50, Futter- und Industrieernte 15,20—16,40, Hafer 13,50—14,10, Weizenmehl 23—27,25, Roggenmehl 21,30 bis 23,65, Weizenkleie 9,30—9,65, Roggenkleie 9,50—9,65.

**Bremen, 11. Juli.** Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco. 12,15.  
**Magdeburger Zuckerpreise, 11. Juli.** Innerhalb 10 Tagen —, Juli 32,45 und 55.

**Württ. Edelmetallpreise.** Feinsilber Grundpreis 40,40 Mt. je Kg. Feingold Verkaufspreis 2850 RM. je Kg., Neuplatin Verkaufspreis 3,95 Mt. je Gramm, Platin 96 v. H. mit 4 v. H. Palladium 3,90 Mt. je Gramm, Platin 96 v. H. mit 4 v. H. Kupfer Verkaufspreis 3,50 Mt. je Gramm.

## Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 11. Juli.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 60 Ochsen (unverkauft 15), 132 Bullen (15), 328 Jungbullen (50), 500 Rinder (60), 221 Kühe (10), 1764 Kälber (60), 3074 Schweine (300), 11 Schafe. Großvieh mäßig, größerer Ueberstand, Kälber: gute Qualitäten gefragt, geringe vernachlässigt. Schweine ruhig, nennenswerter Ueberstand.

	11. 7.	6. 7.		11. 7.	6. 7.
<b>Ochsen:</b>			<b>Kühe:</b>		
ausgemästet	27—41	28—29	fleischig	13—16	—
vollfleischig	24—25	—	gering gemästet	10—12	—
fleischig	22—23	—			
ger. gem.	—	—	<b>Kälber:</b>		
			feinste Maß- und		
<b>Bullen:</b>			belle Saughälber	42—45	42—47
ausgemästet	27—29	28—29	mittl. Maß- und		
vollfleischig	25—26	25—26	gute Saughälber	34—40	34—40
fleischig	23—24	—	geringe Kälber	26—32	—
			<b>Schweine:</b>		
<b>Rinder:</b>			über 300 Pfd.	35—39	35—37
ausgemästet	30—32	30—32	240—300 Pfd.	36—37	36—38
vollfleischig	27—29	26—29	200—240 Pfd.	37—38	37—38
fleischig	23—25	—	160—200 Pfd.	36—37	36—38
gering gemästet	—	—	120—160 Pfd.	34—35	35—36
			unter 120 Pfd.	34—35	35—36
<b>Schafe:</b>			<b>Sauen:</b>		
ausgemästet	22—26	—		28—31	—
vollfleischig	18—20	—			

**Ulmer Schlachtviehmarkt, Zuztrieb: 5 Ochsen, 19 Färren, 14 Kühe, 16 Rinder, 184 Kälber, 239 Schweine.** Preise: Ochsen 26 bis 26, Färren a 22—24, b 19—21, Kühe b 12—15, Rinder a 26 bis 28, b 23—25, Kälber a 36—38, b 32—34, Schweine a 33—35, b 31—32 Mt. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam: Kälber Ueberstand.

**Viehpreise, Blaubeuren:** Kälber und Vöcher 57—170, Kalb-eln 255—382, Färren 163—206. — **Rottendorf:** Kühe 150—300, Kalbinnen 260—400, Rinder 70—250. — **Schuffenried:** Färren 156, Kalbellen 220—300, Zuztrieb 80—150. — **Kalen:** Ochsen 320

**NORDSEEBAD Wangerooze**  
 Verbindungen über  
 Bremerhaven  
 Wilhelmshaven  
 Carolinensiel  
 PROSPEKTE DURCH RAISVERWALTUNG

## Rotkreuztag.

Der Rotkreuztag findet im Bezirk Neuenbürg am **Sonntag den 16. Juli 1933**

statt. An der Sammlung und dem Blumenverkauf beteiligen sich außer den Mädchen und Sanitätskolonnen-Mitgliedern heuer die SM-Männer.

Ich bitte, unsere gute Sache des Roten Kreuzes durch träftige Beisteuer zu unterstützen.

Der Bezirksvertreter vom Roten Kreuz:  
 Landrat Lempp.

Von heute mittag ab find am Bahnhof **la. neue gelbe Lauffener Speisekartoffeln** per Zentner **Mk. 3.50** zu haben.  
**Carl Tubach sen., Tel. 262.**

## Aufruf!

Mehr als eine Million deutscher Bauern in Rußland steht vor dem Hungertod! Tausende und Abertausende dieser Volk- und Glaubensgenossen hat der Hunger schon hinweggerafft, ein grauenhaftes Elend herrscht überall, die seelische Not ist furchtbar. In letzter Stunde ergeht der Ruf an jeden, der es noch kann:

**Helft, ehe es zu spät ist!**

Jede Spende ist willkommen und wird für ein Lebensmittelpaket verwendet!

Einzeichnungslisten liegen auf bei den Mitgliedern des B. D. M.: Buchhandlung Eöblich, Feinkosthandlung Illmann, Rektor Dengler, Dr. Schnizer.

**KK Kleinkaliber-Schützenabteilung** des Krieger- und Militärvereins Wildbad.

Freitag, 14. Juli, nachmittags ab 5 Uhr

## Uebungsschießen

ab 8 Uhr

## Besprechung

mit gleichzeitiger Anmeldung zu dem am 6. August in Pfingweiler stattfindenden Bezirksmeisterschaftsschießen.

Der Hauptschießleiter.

bis 575, Tiere 180—235, Färren 178—230, Kühe 200—340, Kalb-eln und Jungvieh 80—320, Kälber 38—45 Mt.

**Schweinepreise, Kalen:** Milchschweine 14—20. — **Befigheim:** Milchschweine 12—16. — **Blaubeuren:** Milchschweine 15—22. — **Eudwigsburg:** Milchschweine 16—23. — **Möckmühl:** Milchschweine 14—20. — **Riedlingen:** Milchschweine 17—21. **Muttercheine** 90 bis 110. — **Rottendorf:** Milchschweine 15—20. — **Schuffenried:** Käufer 25, Milchschweine 17—26. — **Tuttlingen:** Milchschweine 14—20 Mt.

**Fruchtpreise, Kalen:** Weizen 10—10,70, Roggen 9,20, Gerste 8,50, Hafer 6,90—7,20. — **Heidenheim:** Keunen 10,90—11, Hafer 7 Mt. — **Nördlingen:** Weizen 9,80—9,90, Roggen 8,40, Gerste 8—8,20, Hafer 7,20. — **Riedlingen:** Hafer 7. — **Tuttlingen:** Weizen 10,50—11, Gerste 9, Hafer 7,30—7,50 Mt.

**Stuttgarter Großmarkt, 11. Juli.** Der Obstgroßmarkt wies eine überaus reiche Besezung auf. Das Heidelbeerangebot n'mmt stark zu. Kirchen 20—30, Weichel 30—32, Breßlinge 24—30, Himbeeren 23—28, Stachelbeeren 18—24, Traublen 15—20, Heidelbeeren 28—32, Pfirsiche 28—30, Frühbirnen 25—28 Pf. d. Pfund. **Gemüse:** Kartoffeln 3,5—4, Kohl 6—8, Weißkraut 7—8, Spinat 6—8, Slangenbohnen 42—45, Buschbohnen 40, Tomaten 28—30, Zwiebeln 8—9, Brodererbsen 12—15 Pf. d. Pf. d. Pf., Kopfsalat 3—7, Endivienalat 8—12, Blumenkohl 10—40, Kohlräbe 3—6, Gurken 10—25, Sellerie 8—15, Rettiche 3—6 d. St., Gelbe Rüben 5—6, Fencheln mit Rohr 6—7, Karotten 7—10, rote Rüben 7—8, Monatrettiche 6—7 Pf. der Bund. — In der Markthalle folgten Pfefferlinge 60, Steinpilze 70 Pf. das Pfund.

**Stuttgarter Häute- und Felleversteigerung, 11. Juli.** Auf der heutigen im Konzerthaus der Lederhalle Stuttgart abgehaltenen 163. Zentralauktion für Häute und Felle kamen 14.863 Großvieh-häute, 21.000 Kalbfelle und 320 Hammelfelle zum Ausbebot. Die Versteigerung war wie üblich besetzt. Allgemein wichen die Preise. In Kalbfellen gab der Markt um 3—5 Pfg. nach, dabei traten gegenüber Spitzenpreisen der Vorauktion Ermäßigungen um 8 Pfg. ein. Die Großviehhäute verloren im allgemeinen 2—6 Pfg. Als nächster Auktionstermin ist der 8. August vorgesehen. Die in den einzelnen Klassen der verschiedenen Gattungen erzielten Preise lauten: Ochsenhäute ohne Kopf: 20—29 Pfd. 0 S., 30—49 Pfd. 0 S., 50—59 Pfd. 47—48 S., 60—79 Pfd. 46 S. bis 47 S., 80—99 Pfd. 40,75—43 S., 100 Pfd. und höher 48 S.; Rinderhäute ohne Kopf: 20—29 Pfd. 41 S., 30—49 Pfd. 50 bis 51 S., 50—59 Pfd. 46,75—56 S., 60—79 Pfd. 46,5—50 S., 80 Pfd. und höher 48,5—49,5 S.; Kuhhäute ohne Kopf: 30—49 Pfd. 38—42 S., 50—59 Pfd. 40—45 S., 60—79 Pfd. 40—50 S., 80 Pfd. u. höher 47—50 S.; Färrenhäute ohne Kopf: 20—29 Pfd. 0 S., 30—49 Pfd. 40 S., 50—59 Pfd. 39 S., 60—79 Pfd. 33—37 S., 80—99 Pfd. 32—37 S., 100—119 Pfd. 29—32 S., 120 Pfd. u. höher 0 S. — **Croupen** 46, nordd. Häute (Ochsen, Rinder, Kühe) 31—33,25, dto. Bullen 25, Ausschuhhäute (Ochsen, Rinder, Kühe) 27,50, dto. Bullen 24, Kalbfelle ohne Kopf bis zu 9 Pfd. 74—78, dto. 9,1—15 Pfd. 61—67,50, dto. über 15 Pfd. 62, Kalbfelle Schuß 40, dto. mit Narbenschäden 35, Prefferfelle 38, Wollfelle gefärbt 27,50, Wölben gefärbt 28, Lammfelle gefärbt 20, Hammelfelle trocken 30.

## Das Wetter

Der Hochdruck über dem Festland hat sich abgeschwächt, von Westen nähert sich eine Depression. Für Donnerstag und Freitag ist mehr unbeständiges, zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Pfannkuch-Waren helfen sparen!

Deutsche Früh-Kartoffeln  
 10 Pfd. **45** ♂ | 3 Pfd. **14** ♂

Neue Matjesheringe 3 Stück **25** ♂

Hildesheimer Brezkopf  $\frac{1}{2}$  ♂ **25** ♂  
 Hildesheimer Rotwurst

Käse in reicher Auswahl

... und 5% Rabatt

## Landestheater

Direktion: Steng-Krauß  
 Telefon 535

Anfang **8.15** Uhr

Mittwoch den 12. Juli

Gastspiel der Stuttgarter

Kammeroper

**Die lustige Witwe**

Operette in 3 Akten.

Donnerstag den 13. Juli

Keine Vorstellung

Freitag den 14. Juli

Keine Vorstellung

Samstag den 15. Juli

Gastspiel des Original

Tegernseer Bauern-

theaters

„Der Susi ihr G'spusi“

Eine lustige Geschichte

von braven Soldaten und

bösen Mägdlein

Für ein fleißiges und williges

## Mädchen

wird Stelle als Haus-mädchen gesucht in Privat- oder Geschäftshaus. Angebote an Frau Treiber, Bindhof.

## Pfaff-

Nähmaschinen

Sticken, Stopfen, Nähen

vor- und rückwärts

bei bequemer Ratenzahlung

**Karl Tubach jun.**

Telephon 437

Empfehle meine

selbstgemachten

Hartgriß-Eiernudeln

Makkaroni, Hörnchen

und Spaghetti

**Bäckerei Kübler**

